Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 118 (1992)

Heft: 2

Rubrik: Telex

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kondome nur als Luftballons zugelassen

VON CHRISTA WICHTERICH

Der Pfarrer der kleinen Kirche von Masinga in Zentralkenia kommt bei der Sonntagspredigt auf sein Lieblingsthema: Kondome als Verhütungsmittel. Sie, davon ist er wie die meisten seiner Amtskollegen felsenfest überzeugt, fördern die Unmoral in der Gesellschaft und sind deshalb kategorisch abzulehnen.

Dies gilt zumindest für den Ort, für den sie bestimmt sind. Gegen eine zweckfremde Nutzung hat der Kirchenmann jedoch offenbar keine Einwände: Beim letzten Weihnachtsfest zierten aufgeblasene Präservative als Luftballonersatz das Kirchlein.

Wie in Kenia, so laufen Vertreter katholischer, protestantischer und einheimischer Kirchen auch in anderen Ländern Afrikas immer wieder Sturm, wenn die Verbreitung von Verhütungsmitteln zur Geburtenkontrolle und von Kondomen als Schutz gegen Aids gefordert wird. So behauptet zum Beispiel Bischof Samson Mushamba von der evangelisch-lutherischen Kirche in Tansania, Kondome würden zu sexuellem Mehrverkehr verführen und damit die Ausbreitung des HIV-Virus begünstigen. Wie der Papst propagieren die kirchlichen Hüter der Moral als einzige Methode zur Bekämpfung der tödlichen Immunschwäche sicheren Sex durch Treue.

Wo Regierung bzw. nationale Anti-Aids-Kampagnen Kondome kostenlos an die Männer und Frauen bringen, entbrennt regelmässig ein Kleinkrieg zwischen Kirche und Staat. So zum Beispiel in Sambia, als die Regierung drei Millionen Kondome importierte und in Bars und Hotels verteilen liess. Als Kirchenvertreter heftig protestierten, schlug das sambische Gesundheitsministerium zurück: Statt der Regierung ins Handwerk zu pfuschen, sollten die Kirchen erst einmal die Christen im Land von ihrer Methode der Aids-Bekämpfung – vorehelliche Abstinenz und eheliche Treue – überzeugen.

Moral spielt keine Rolle

Konflikte auch in Uganda, wo die Regierung im letzten Jahr eine Kehrtwendung vollzog. Bis dahin hatte sie bei Kampagnen zur Aids-Aufklärung – wie die Kirchen – lediglich eine gestrenge Sexualmoral als Anti-Aids-Mittel propagiert. Offenbar ohne merklichen Erfolg. Dann verkündete Präsident Museveni als neue Strategie des sicheren Sex: «Die Leute müssen jetzt gesundheitsbewusst werden und Kondome benutzen.» Postwendend gingen die Kirchenmänner auf die Barrikaden. Als die *Weekly Topic* gar eine Anzeige druckte, die lautete: «Die Bibel mag deine Seele retten, aber dieses Kondom rettet dein Leben», brach ein Sturm pastoraler Entrüstung los.

Kirchenmänner und Professoren riefen die Studenten der Universität in Kampala auf, gegen die Verteilung von Präservativen zu protestieren, und ein Wortführer der Anti-Kondom-Allianz, Prof. Timothy Wangusa, wusste gar: «Es ist ausgesprochen dumm, sein Leben einem weniger als einen Millimeter dickem Gummi anzuvertrauen.»

Die Kirchen leisten auf diese Weise Schützenhilfe für die tiefe Abneigung afrikanischer Männer gegen den Gummischutz. Moralische Erwägungen spielen dabei für die wenigsten Männer eine Rolle. Sie entwickeln eigene Strategien von sicherem Sex. Neuerdings bevorzugen sie jugendliche oder gar kindliche Prostituierte, bei denen sie noch keine Infektion vermuten, und korpulente Freundinnen in der Annahme, HIV-infizierte Frauen seien dünn.

REKLAME

TELEX

Stabil?

Ihre Vorstellungen über Arbeitslosigkeit im Ruhrgebiet versah die *Westfälische Rundschau* mit dem Titel: «Arbeitsmarkt stabil – im Revier jeder 10. ohne Job.» *-te*

Tell me why?

Einem der letzten wirklichen Rätsel des Universums sind zur Zeit Aachener Textilforscher auf der Spur. Sie untersuchen das Problem, wieso mit der Hand angenähte Knöpfe länger halten als maschinell befestigte. Über das Budget des Projektes ist leider nichts bekannt ... *rs*

Phantasie gesucht!

Die Frauenzeitschrift *Petra* über Boris Jelzin: «Zu sechst hat die Familie zehn Jahre in einer Baracke gelebt. Sie schliefen auf dem Fussboden bei sibirischer Kälte, in der Mitte eine Ziege, die noch die meiste Wärme abgab ... Man muss sich einmal vorstellen, was unter diesen Umständen aus dem Oggersheimer Kohl geworden wäre.» *kai*

Vergesslich

Als die Londoner Schwestern Doris (82) und Beryl (81) Mead ihr Auto vermissten, kauften sie sich sofort ein neues. Bei der ersten Inspektion fragte der Mechaniker, wann sie ihr altes Auto abholen würden. Die Damen hatten nur vergessen, dass sie es abschleppen liessen, weil kein Sprit im Tank war ... *ks*

Dementi ...

Mehrere tausend Strassenkinder, die von den berüchtigten «Todesschwadronen» verfolgt werden, demonstrierten in Rio de Janeiro für ihr Recht auf Leben. Als der Demonstrationszug durch das Bankenviertel ging, liessen Angestellte – von den Fenstern aus – Papierschnitzel auf die «zerlumpten Kinder» (O-Ton Pressebericht) herabrieseln. Aus einschlägig informierten Kreisen wurde verlautbart, dass es sich bei den Papierschnitzeln keineswegs um Banknoten gehandelt haben soll ... *rs*

Russisches Roulett

Das Spiel des Jahres: Wer muss als Nächster dran glauben? *ui*